

seinem Geschäft war (jetzt deutscher Buchhändler in London) hinlänglich überzeugende Beweise mittheilte. Bücher, die Gelehrte oft kaum dem Namen nach kannten, obgleich in ihre Sphäre gehörig, kannte er nach Inhalt, Format, Druckort u. s. w. so genau, daß er die Seite angeben konnte, wo ein bestimmter Gegenstand zu finden war. Die auf die speziellste Kenntniß des englischen Bücherschages sich gründende Vorliebe für englische Literatur, dieses wirklich bibliographische Wissen, kann man nicht mit jener passionirten Liebhaberei vergleichen, wie man sie unter Anglomanie verstehen würde. Asher gehörte zu den wenigen Bücherkennern, die eine Wissenschaft aus der Bibliographie machen. Besonders ausgezeichnet war er in der Kenntniß und Topographie literarischer und antiquarischer Seltenheiten und Manuskripte. Er wußte den Ort und die Bibliothek und den Platz in der Bibliothek, wo ein Buch oder eine alte Handschrift, die nur Einmal in der Welt existirt, zu finden war, und kannte deren Geschichte. Mit dieser Vorliebe für Seltenheiten hing wohl auch seine schriftstellerische Thätigkeit zusammen, die begreiflicherweise nur auf verhältnißmäßig wenige Bände beschränkt blieb. Er machte eines der seltsamsten Bücher der Welt zugänglich, nämlich das vielleicht erste Touristen-Werk, die Reise des Benjamin von Tudela. Benjamin war ein spanischer Jude, der in den Jahren 1159 bis 1173 von Saragossa über Italien und Griechenland nach Palästina reiste und über Aegypten und Sicilien zurückkehrte. Er machte Handelsgeschäfte, um reisen zu können, und reiste, um die Verhältnisse der zerstreuten Juden kennen zu lernen. Alle seine Erfahrungen und Forschungen trug er in kurzen statistischen Notizen und Bemerkungen in dem neueren Hebräisch (ohne Angabe von Vokalen) in ein Tagebuch zusammen, das, dann gedruckt, Jahrhunderte lang als ein Kuriosum voller Unwahrheiten und Uebertreibungen galt, im Ganzen aber unbekannt blieb. Asher gab sich nicht nur die Mühe, den Text zu vokalisieren und kritisch zu sichten, sondern auch sehr sorgfältig in's Englische zu übertragen (London, 2 Bde, 1841. Der zweite kritische Theil enthält Beiträge von Junz und E. Ritter). Schon vorher hatte er durch seine bibliographische Abhandlung über die von Hulsius gesammelten Reiseswerke („A Bibliographical Essay on the Collection of Voyages and Tourists edited and published by L. Hulsius and his successors from 1598 to 1660.“ 4. Berlin, 1839.) den betreffenden Fachgelehrten seine reichen Kenntnisse und sein kritisches Talent bewiesen. Das Buch, damals bloß in hundertundzwanzig Exemplaren gedruckt, ist längst vergriffen und nur noch unter den größten Seltenheiten bei einigen Antiquaren und in großen Bibliotheken zu finden. Sein letztes Werk gibt kritische und antiquarische Kunde von alten deutschen Historikern, wie ich gehört. Ein Exemplar konnte ich nicht zu Gesicht bekommen. Es führt den Titel: „A Bibliographical Essay on the Scriptores Rerum Germanicarum“ (4. 1845.). — In buchhändlerischer Beziehung beschränken wir uns auf die Bemerkung, daß er 1827 in Petersburg eine englische Buchhandlung etablirte, die in dem kurzen Zeitraume von zwei Jahren eines der blühendsten und ergiebigsten Geschäfte wurde. Auch ihn trieb der bekannte Ukas von 1830 aus dem russischen Reiche; doch wurde ihm sowohl, als dem literarischen Publikum Deutschlands, dieses Unglück ein Vortheil, indem er, während er einerseits der englischen Literatur in Deutschland einen Markt schuf, wie sie ihn bis dahin nicht im Auslande gehabt, andererseits das Seinige dazu beitrug, theils durch seine Stellung zum Britischen Museum, theils durch seine geschäftliche Verbindung mit der großen deutschen und klassischen Buchhandlung von D. Nutt in London, dem bisher stets im Steigen begriffenen Bedürfnisse deutscher Literatur in England zu genügen. Bei seiner Vorliebe für England und der geschäftlichen Verbindung mit dem Britischen Museum und D. Nutt, erscheint es natürlich, daß er seit 1829 jedes Jahr von drei Wochen bis drei Monate in London verlebte. Da

wir hier weder eine Biographie, noch einen Nekrolog beabsichtigen (wozu das beste Material in Berlin zu sammeln sein würde), so mögen diese wenigen Bemerkungen genügen. Sie werden wenigstens hinreichen, zu beweisen, daß wir dem Manne, der sich um den geistigen Verkehr und Austausch der beiden so innig verwandten, künstlich entfremdeten und jetzt sich wieder nähernden Hauptvölker Europa's so unleugbar bedeutende Verdienste erwarb, als Denkmal eine ihm gebührende Anerkennung sichern helfen möchten. Wenn große geistige Schöpfungen des Genius und der Wissenschaft zu den ersten Verdiensten und Ehren der Völker gehören, so darf man das Verdienst derer, welche den Austausch dieser Schöpfungen zu ihrer Lebensaufgabe machen, gewiß auch nicht gering anschlagen. Ideale und wissenschaftliche Schöpfungen gehören der ganzen Welt. Jeder, der dieselben in ihrer kosmischen Richtung unterstützt, erwirbt sich ein Verdienst, das man weit über die geschäftliche Sphäre ausdehnen muß, um es in seiner Wahrheit sehen und würdigen zu können.“*) (Südd. Buchh. Ztg.)

*) Das Londoner Athenaeum vom 8. October enthält einen ziemlich vollständigen Nekrolog mit der Ueberschrift: „Mr. Adolphus Asher“. Charakteristisch ist besonders folgender Passus: „Man brauchte dem Verstorbenen nur ein Verzeichniß der Bücher zu geben, die man sich aus irgend einem Winkel Europa's wünschte — von Griechenland bis nach Finnland, von Island bis nach Portugal — und man konnte sicher sein, daß er alle ihm zu Gebote stehenden, mannigfaltigen Mittel in Bewegung setzte, um diese Bücher in die Räume des British Museum zu schaffen. Dieses Institut darf sich jetzt rühmen, trotz seiner immer noch großen Lücken, in jeder europäischen Sprache eine bessere Büchersammlung zu besitzen, als irgendwo, außerhalb des Landes, wo diese Sprache zu Hause ist, gefunden werden kann, und diesen Ruhm hat es hauptsächlich den Bemühungen des Herrn Asher zu verdanken.“ D. R.

Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

(Mitgetheilt von Wfg. Gerhard.)

Französische Literatur.

- ANNUAIRE HISTORIQUE UNIVERSEL, ou Histoire politique pour 1851, avec un appendice contenant les actes publics, traités, notes diplomatiques, tableaux statistiques, etc. Redigé par A. Fouquier, fondé par C. L. Lesur. Av. 1 tableau. In-8. Paris, *Thoisnier-Desplaces*. 18 fr.
- ANNUAIRE médical et pharmaceutique de la France; par le docteur Félix Roubaud. 5. année. 1853. In-12. Paris, *J. B. Baillière*. 4 fr.
- BERNARD, Th., Histoire du polythéisme grec. 1^{re} partie. In-8. Paris, *Franch*.
- BLANC, Ch., Les Peintres des fêtes galantes, Wateau. — Lancret. — Pater. — Boucher. In-16. Paris, *Renouard*. 1 fr.
- CLAUDET, A., Du Stéréoscope et de ses applications à la photographie; et derniers perfectionnements apportés au daguerréotype par L. Colas. In-8. Paris, *Lerebours et Secretan*. 2 fr. 50 c.
- DUPLESSIS, P., Les Boucaniers, Montbars l'exterminateur. 5 vols. In-8. Paris, *de Potter*. 18 fr.
- GOBINEAU, A. de, Essai sur l'inégalité des Races humaines. 2 vols. In-8. Paris, *Didot frères*. * 4 f.
- KOCK, P. de, Les Etuvistes, ou Paris dans ce temps-là. 4 vols. In-12. Paris, *Cadot*. 14 fr.
- KOCK, H. de, Les Lorettes vengées. 3 vols. In-8. Paris, *de Potter*. 13 fr. 50 c.
- MANUELS-RORET. Nouveau manuel complet de physique appliquée aux arts et métiers et principalement à la construction des fourneaux, etc.; par M. J. J. V. Guilloud. Ouvrage orné de 160 figures. Nouvelle édition, annotée par M. Terrien. Avec 3 pl. In-18. Paris, *Roret*. 3 fr. 50 c.
- MEINDRE, J., Histoire de Paris et de son influence en Europe, depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. 1^{re} livr. In-8. Paris, *Dezobry et Magdeleine*.
- L'ouvrage comprend 60 livr. Prix: 30 fr.
- SKLOWER, S., Entrevue de Napoléon I^{er} et de Goëthe, suivie de notes et commentaires. Avec 1 portr. de l'auteur de Werther. Gr.-in-8. Lille, *Vanackère*.
- Edition tirée à 10 exemplaires pour la maison impériale. — Le même ouvrage, 2e édition, in-12, plus un portrait. Prix: 2 fr.